

FR: Fr. 19.07.2006

Konsortialvertrag

Linke befürchtet Einschränkung an Klinik

HANAU · Die Fraktion Die Linke Hanau lehnt den zwischen Klinikum Hanau und katholischem St. Vinzenz-Krankenhaus ausgearbeiteten Konsortialvertrag strikt ab. Das teilt Fraktionsgeschäftsführerin Ulrike Feistel nach der Klausurtagung zum Krankenhausverbund mit. In dem Vertrag sind die Betriebsabläufe zwischen den beiden Häusern festgeschrieben.

Die Linkspartei kritisiert, dass die Einschränkungen durch die ethischen Grundsätze der katholischen Kirche die bereits gut funktionierende Zusammenarbeit beider Häuser behindere. Probleme sieht die Partei auch mit dem von Gesundheitsdezernent Rolf Frodl (CDU) ins Spiel gebrachten Gesundheitszentrum. In diesem sollen all die Behandlungen, wie etwa Abtreibungen, vorgenommen werden, die mit Wirkung des Vertrags am Klinikum nicht mehr möglich wären. Mit dem Verbund geht das Klinikum auf medizinischer Ebene in den Status eines kessionellen Hauses über.

Das Gesundheitszentrum, fordert Feistel, könne nur in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten entstehen. „Es darf auf gar keinen Fall zu einer Konkurrenz der bestehenden Krankenhäuser führen. Dies würde dem hessischen Sozialministerium widersprechen“, betont sie. Feistel ist außerdem der Auffassung, das Ministerium würde auch bei einer Kooperation Fördermittel zur Verfügung stellen, wenn damit ein medizinisches Konzept zur Vermeidung von Doppelstrukturen einhergehe. Somit wäre ein Konsortialvertrag überflüssig. SUN